

# „Focke Windkanal“ wurde durch Spende gerettet

## Heftiger Streit in der Großen Koalition nach Scheckübergabe beendet

Von Heiner Stahn

Bremen. Der Streit um den Erhalt des so genannten „Focke-Windkanals“ ist beigelegt. Nach heftigen Auseinandersetzungen in der Großen Koalition hat der Kaufmann Friedo Berninghausen für Ruhe gesorgt.

Er spendete 25000 Euro – genau diese Summe fehlte dem Kulturressort, um das alte Labor des Luftfahrtpioniers Heinrich Focke zu retten. Vorangegangen war allerdings ein Austausch von Unfreundlichkeiten zwischen dem SPD-Fraktionschef Jens Böhrnsen einerseits sowie dem Vorsitzenden der CDU-Fraktion, Jens Eckhoff, und Kulturstaatsrätin Elisabeth Motschmann (CDU) andererseits.

„Ich war und bin der Familie Focke eng verbunden und kannte auch Henrich Focke persönlich. Aus diesem Grunde habe ich mich zu der Spende entschlossen“, sagte Friedo Berninghausen, nachdem er den beiden Bürgermeistern Henning Scherf (SPD) und Hartmut Perschau (CDU) einen Scheck überreicht hatte.

Die beiden zeigten sich hocherfreut, doch außerhalb des Senats ging es in der rot-schwarzen Koalition weniger friedlich zu. Fockes Labor war mit privatem Engagement entrümpelt worden, nun steht die Sanierung an. Das (SPD-geführte) Bildungsressort will dafür 25000 Euro bereitstellen, aber nur, wenn das (CDU-geführte) Kulturressort ebenfalls mitmacht. Die zuständige Staatsrätin Elisabeth Motschmann hatte dies abgelehnt.

Zwar befürwortete sie das Projekt, wegen der angespannten Haushaltslage sei eine weitere Beteiligung „ausgeschlossen“. „Verweigerungshaltung“ nannten dies SPD-Fraktionschef Jens Böhrnsen. Die CDU konterte: „Irgendwann ist das Geld alle.“

Niemand kann Geld ausgeben, das nicht vorhanden ist. Das geht dem Staat nicht anders als den Bürgern, wenn das Konto leer ist.“ Zudem habe die SPD das Thema ja bei der anstehenden Vergabe der Wettmittel auf die Agenda setzen können – da seien die Sozialdemokraten allerdings stumm geblieben.

Böhrnsen blieb bei seinem Vorwurf: Ganze 25000 Euro – mehr nicht – sollten doch aus dem Budget der Behörde darstellbar sein. Ob sie es sind oder nicht ist nun unerheblich. Friedo Berninghausen hat mit seiner Spende wahrscheinlich nicht nur ein bremisches Kleinod gerettet, sondern auch einen durch den Wahlkampf aufgeladenen Streit in der Koalition vorerst beendet.

( Bremer Anzeiger 16.04.2003 )